Jamestown

US-Invest

Informationen zu US-Sachwerten

Nr. 35
November 2022

Inhalt

Volkswirtschaft
Mit Wertsteigerungsmaßnahmen globalen Trends trotzen 3

Trends
Bye-bye Beton! Neue Hochhäuser aus Holz 6

Service
Der Green Deal für Kapitalanleger 9

Meldungen / Vertriebsstart Jamestown 32
Aktuelles rund um Jamestown und den neuen Fonds 12

Zu guter Letzt
Hoch hinaus: Die Thanksgiving Day Parade in New York 14

Titelfoto: Bürokomplex Levi's Plaza

Mit Wertsteigerungsmaßnahmen globalen Trends trotzen

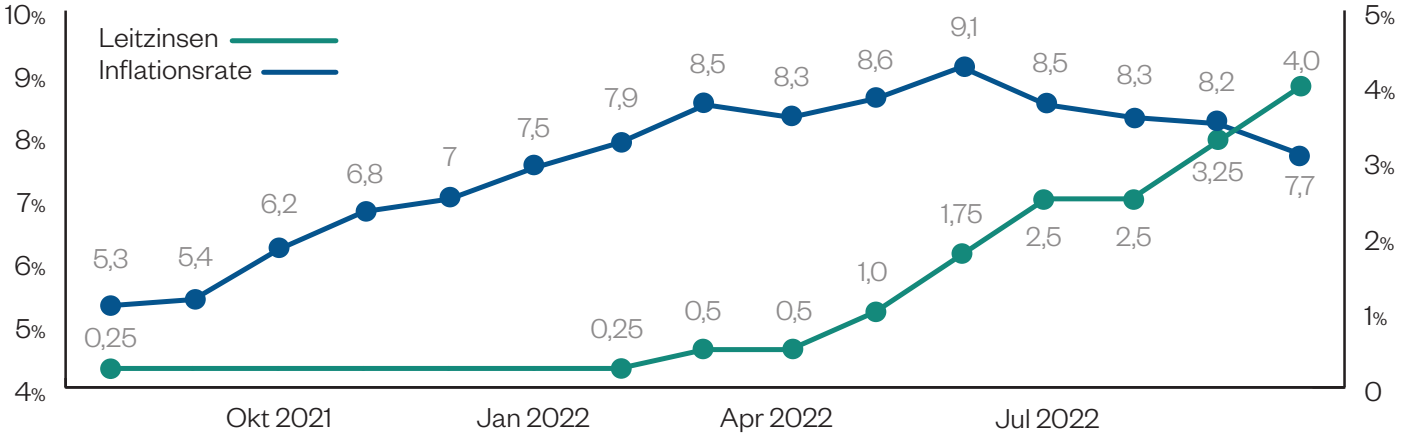
Die USA geben in wirtschaftlicher Hinsicht ein uneinheitliches Bild ab. Professionalität und Expertise sind bei Anlageentscheidungen derzeit von ganz herausragender Bedeutung.

Marketing-Aktion im Chelsea Market, New York: Mit „Placemaking" aus Immobilien Orte der Begegnung machen

Die geneigten Leser der Wirtschaftsnachrichten mögen derzeit etwas irritiert sein. Zumindest, wenn sie sich dort über die Lage der US-Wirtschaft informieren. Zunächst schrieben Experten allerorten Erhöhungen der Leitzinsen herbei, um die hohe Inflation zu bekämpfen. Jetzt – nachdem die amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) die Leitzinsen schrittweise deutlich erhöht hat – sind es zuweilen die gleichen Protagonisten, die ihre Sorge über die Gefahren einer Rezession ausdrücken.

Die Fed wiederum meint, die Leitzinserhöhungen angesichts einer robusten Arbeitsmarktlage verantworten zu können. Aus Sicht der Notenbank gilt es aktuell, mit dem richtigen Maß eine sanfte Landung der Wirtschaft aus der hohen Inflationslage heraus hinzubekommen und so eine längere Rezession zu vermeiden.

Gleichzeitig fungiert die Fed als Währungshüter. Ihre Zinsanhebungen lassen den Dollarkurs steigen. Viele



Entwicklungen der Inflationsrate und der Leitzinsen in den USA: Gelingt die sanfte Landung der US-Wirtschaft?

deutsche Anleger vertrauen nun darauf, dass der Plan der Fed aufgeht: Aus Sorge um den Euro flüchten sie zunehmend in die Weltleitwährung US-Dollar, denn sie gilt unter Investoren weiterhin als sicherer Hafen.

Angesichts der beschriebenen und ständig wechselnden Parameter sind Professionalität und Expertise bei Anlageentscheidungen derzeit von ganz herausragender Bedeutung. Dies gilt insbesondere auch für den amerikanischen Immobilienmarkt. Die drastischen Zinserhöhungen führen für die Immobilieneigentümer, die sich auf heutigem Zinsniveau mit einer neuen Hypothek eindecken, zu deutlich niedrigeren Überschüssen aus den Objekten. Wer eine Immobilie verkaufen will, wird ein niedrigeres Preisniveau akzeptieren müssen, weil die neuen Eigentümer völlig neu kalkulieren. Die Kapitalmärkte erkennen die Folgen zuerst und deshalb gehören Immobilien-Aktiengesellschaften zu den größten Verlierern an der Börse. Amerikanische Immobilien-Aktiengesellschaften haben seit Jahresbeginn mehr als die Hälfte ihres Wertes verloren. Ob das angemessen oder übertrieben ist, wird sich zeigen. Sicher ist aber, dass die privaten Immobilienmärkte die Preisanpassung mit Zeitverzögerung erleben.

Attraktive Chancen ab Mitte 2023

Aktuell weisen fast alle Segmente des US-Immobilienmarktes noch vergleichsweise niedrige Transaktionsvolumina auf. Nur allmählich kommt Bewegung in die zuletzt sehr starren Märkte. Immobilienexperten gehen jedoch davon aus, dass sich dies in einigen Monaten ändern dürfte: Ab Mitte 2023 sei mit einer Stabilisierung vieler Teilmärkte auf einem niedrigeren Niveau zu rechnen. Denn Immobilienmärkte reagieren auf Veränderungen wichtiger gesamtwirtschaftlicher Rahmendaten ob ihrer Trägheit meist etwas zeitversetzt. Viele Investoren beginnen daher jetzt mit dem nötigen Liquiditätsaufbau, um flexibel agieren und die neuen Chancen ab dem kommenden Sommer nutzen zu können.

Für Immobilieneigentümer gilt indes selbstverständlich weiterhin: Niemand ist dazu verpflichtet, in Zeiten sinkender

Preise zu verkaufen. Vor allem dann nicht, wenn die Bestandsimmobilien noch alle Indizien für einen anhaltend hohen Nettomietüberschuss aufweisen: günstige, langfristig festgeschriebene Zinskonditionen, hohe Vermietungsquote, große Mieterzufriedenheit.

Die Kunst, Wertsteigerungspotenziale zu erkennen und zu heben

Wenn sich noch die generelle Ertragskraft steigern lässt, sollte sich das Investment auch in einem schwierigen globalen Fahrwasser behaupten können. Dabei hat sich die Strategie bewährt, sich bei dem Ausloten von Investitionsmöglichkeiten nach solchen Immobilien umzusehen, die erhebliche Wertsteigerungspotenziale aufweisen. Ein Aspekt: Das Aktivieren von bislang ungenutzten Flächenpotenzialen. Eine weitere Möglichkeit ist, solche Gebäude zu identifizieren, die sich im Markt so gut repositionieren lassen, dass sie neue Strahlkraft auf ein ganzes Viertel ausüben. Ein modernes Immobilienmanagement spricht dabei von der „Tenant Experience“, bei der die Bedürfnisse der Menschen vor Ort (Mieter, deren Mitarbeiter, Kunden) bei jeder Entscheidung mitgedacht werden, und vom „Placemaking“, das aus Immobilien Orte der Begegnung macht, die ihre Besucher immer wieder aufs Neue anziehen und begeistern.

Je besser all dies gelingt, umso unabhängiger macht sich das Immobilieninvestment von den großen Trends, die da heißen: „Inflationsbekämpfung durch Zinsanhebungen“, „Entwicklung der Gesamtwirtschaft“ oder „Devisenkursentwicklung“. Es ist immer eine gute Formel, bei Investitionen die günstigen Einkaufsbedingungen auszunutzen und für den späteren Verkauf Wertsteigerungen zu schaffen, um diese dann bei passenden Rahmenbedingungen zu realisieren. Immobilieninvestments waren und bleiben ein mittel- bis langfristiges Geschäft, keines für den schnellen Profit.

Bye-bye Beton! Neue Hochhäuser aus Holz

Beton ist der wichtigste Baustoff von Immobilien – und äußerst klimaschädlich. Deshalb rücken umweltfreundlichere Alternativen immer stärker in den Fokus, allen voran Holz. Sogar Hochhäuser werden inzwischen aus dem nachwachsenden Rohstoff gebaut.

Die Baubranche ist eine der größten Verursacher des Treibhauseffekts. Das liegt vor allem am Baustoff Beton und dem darin enthaltenen Zement: Weltweit werden jährlich rund 4,7 Milliarden Tonnen Zement verbaut. Seine Herstellung verursacht etwa acht Prozent aller weltweiten CO_2-Emissionen – fast dreimal so viel wie der globale Luftverkehr.

Kein Wunder, dass beim Bau neuer Gebäude zunehmend auf klima- und umweltschonendere Alternativen gesetzt wird. Die davon wohl verheißungsvollste ist Holz. Der Vorteil von Holz gegenüber Beton oder Stahl ist zum einen, dass es sich um einen nachwachsenden Rohstoff handelt. Zum anderen entsteht bei seiner Nutzung als Baustoff kein CO_2. Im Gegenteil: Es bindet das Treibhausgas sogar, nämlich das CO_2, das der Baum zuvor für sein Wachstum aufgenommen hat. Je mehr Holz verbaut wird, desto größer ist der positive Effekt. Der renommierte Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber erklärt deshalb gar, dass man sich mit Holz „aus der Klimakrise herausbauen" könne. Dazu sei jedoch eine radikale und weltweite Wende beim Bau erforderlich.

Noch vor wenigen Jahren war eine solche Wende nicht mehr als eine Utopie. Denn lange Zeit konnten nur vergleichsweise niedrige Gebäude aus Holz gebaut werden. Neue Technologien, insbesondere die Entwicklung des Brettsperrholzes, ändern dies jedoch. Um Brettsperrholz herzustellen, werden Massivholztafeln—meistens aus Kiefern- oder Tannenholz – über Kreuz flach aufeinander verleimt und anschließend unter hohem Druck miteinander verbunden. Durch diese Konstruktion sind die Holzplatten stabiler als gewöhnliches Holz. Auch der Bau geht deutlich schneller, denn statt einfacher Balken werden vorgefertigte Holzmodule geliefert.

Das höchste Holzhaus der Welt, der Mjøstårnet in Norwegen: „Sich mit Holz aus der Klimakrise herausbauen"

Auf Holz gesetzt

Auch Jamestown baut erstmals eine Gewerbeimmobilie aus Holz: Anfang April dieses Jahres fiel der Startschuss für das Projekt. Bei Ponce City Market in Atlanta entsteht ein vierstöckiges Holzgebäude, das auf rund 10.500 Quadratmetern über Büro- und Einzelhandelsflächen verfügt. Die Fertigstellung ist im Frühjahr 2024 geplant. Für das Gebäude verwendet Jamestown unter anderem Kiefernholz aus den eigenen Forstplantagen in Georgia und Alabama. Auch die weitere Verarbeitung des Holzes wird in der Region stattfinden, um den ökologischen Fußabdruck, der durch den Transport entsteht, so niedrig wie möglich zu halten.

Holzgebäude bei Ponce City Market:
Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2024 geplant

Weltweite Höhenwettbewerbe

Dank der neuen Technologie ist es möglich, auch mit Holz geschossweise über die Hochhausgrenze von 22 Metern hinauszubauen. Eines der bekanntesten Beispiele hierfür ist der Mjøstårnet in der norwegischen Stadt Brumunddal. Mit 18 Stockwerken und 85,4 Metern Höhe ist er das höchste Holzhaus der Welt. Lange dürfte das Gebäude diesen Titel aber wohl nicht mehr tragen. In immer mehr Städten weltweit befinden sich Hochhäuser aus Holz in Planung. Manche von ihnen sind vollständig aus Holz gebaut wie der Mjøstårnet, andere sind als Holz-Hybrid-Hochhäuser konzipiert, bei denen zumindest der überwiegende Teil aus dem nachwachsenden Rohstoff gefertigt wird.

In Sydney lässt die australische Softwarefirma Atlassian beispielsweise eine neue, 40 Stockwerke hohe Firmenzentrale errichten, die vorwiegend aus Holz besteht. In Chicago gibt es Pläne für einen 280 Meter hohen Wolkenkratzer, bei dessen Bau vollständig auf Beton und Stahl verzichtet werden soll. Und etwas weiter nördlich, in Milwaukee, soll noch in diesem Jahr der Ascent Tower fertiggestellt werden, ein knapp 90 Meter hohes Holz-Hybrid-Hochhaus.

So hoch die Nachfrage nach Holzbauten derzeit ist, es gibt auch Kritik daran. Denn nicht jedes Holzgebäude ist automatisch nachhaltig. Der positive Effekt, den die Nutzung von Holz auf das Klima hat, kann sehr schnell wieder zunichte gemacht werden, wenn das Holz nicht aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt oder die gefällten Bäume nicht nachgepflanzt werden. Auch die Region, aus der die Bäume stammen, spielt eine Rolle. Denn muss das Holz erst lange Wege per Schiff zurücklegen, bevor es verarbeitet werden kann, erhöht das den ökologischen Fußabdruck erheblich.

Holz ist nicht gleich Holz

Nicht zuletzt kommt es darauf an, wie lange die Gebäude bestehen und was anschließend mit dem Holz passiert. Schließlich wird das im Holz gespeicherte CO_2 wieder freigesetzt, sobald das Holz verbrennt oder sich zersetzt. Ein Blick in die Vergangenheit wirkt hier aber durchaus ermutigend: Das älteste Fachwerkhaus in Deutschland wurde vor rund 800 Jahren erbaut, die norwegische Stabkirche ist sogar 1.000 Jahre alt. Und das wohl älteste Holzgebäude der Welt, eine fünfstöckige Pagode des Hōryū-ji-Tempels in Japan, entstand um 600 n. Chr.

Levi's Plaza: Der Bürokomplex soll bis 2025 klimaneutral werden

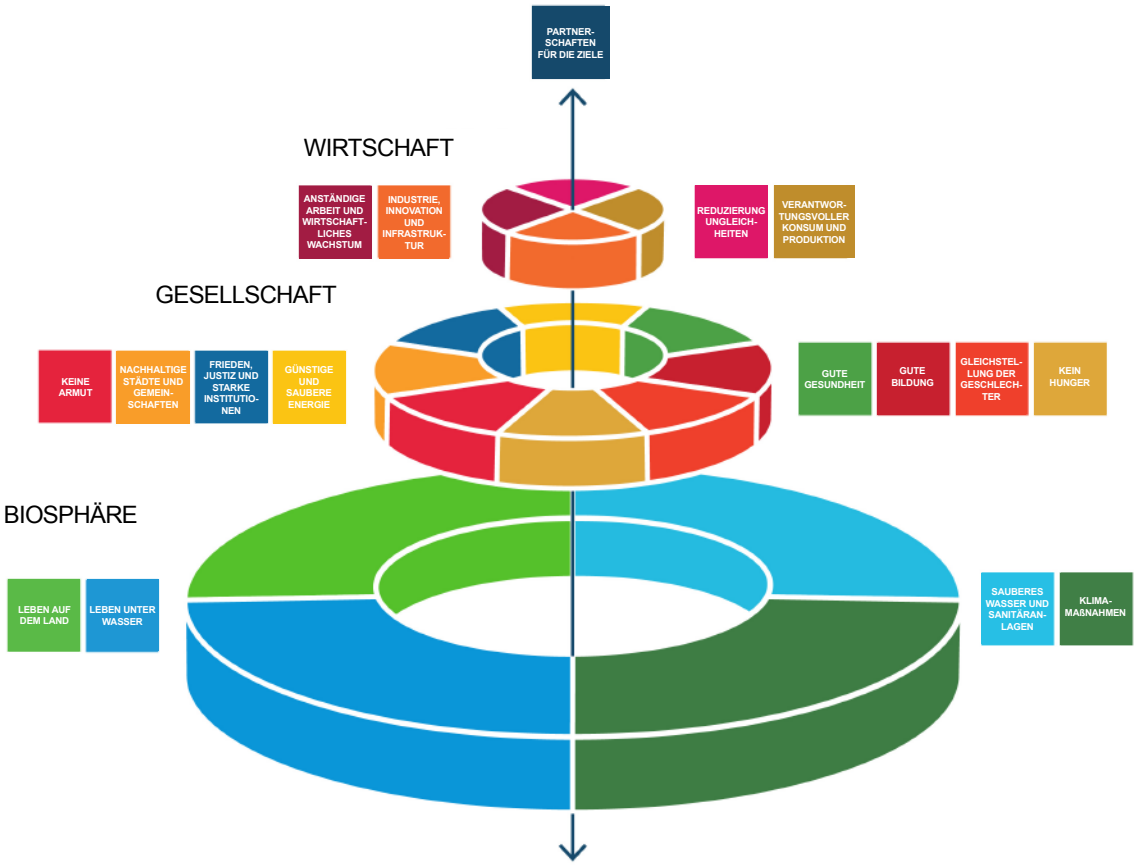
Der Green Deal für Kapitalanleger

Der Green Deal der EU verändert auch den Kapitalanlagemarkt grundlegend. Anleger sehen sich künftig mit Fachbegriffen wie Taxonomieverordnung, Offenlegungsverordnung oder Nachhaltigkeitspräferenzabfrage konfrontiert. Sie sollten wissen, was die Begriffe ganz konkret für sie bedeuten.

Erst gaben sich die Lobbyisten der Wirtschaft und Vertreter der Umweltschutzverbände in Brüssel reihenweise die Klinke in die Hand, grübelten in den EU-Institutionen Heerscharen von Fachreferenten, externen Nachhaltigkeitsexperten und EU-Parlamentariern über Dossiers und Gutachten. Heute grübeln Anbieter von Kapitalanlagen über das Ergebnis der daraus entstandenen EU-Verordnungen. Und auch Verbraucher sollten sie zumindest im Ansatz verstehen.

Denn das Ergebnis des emsigen Treibens in Brüssel hat es in sich: Der Ende 2019 von der Europäischen Kommission vorgestellte „Green Deal“ ist ein Konzept mit dem Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren und somit „als erster Kontinent“ klimaneutral zu werden. In den umfangreichen Maßnahmen, die hierzu vorgesehen sind, kommt dem Finanzsektor eine ganz wesentliche Rolle zu.

Nachhaltigkeitsthemen sollen zukünftig stark in die Entscheidungsprozesse von Investitionen und Finanzierung einbezogen werden. Damit hat die EU ein überaus wirksames Lenkungsinstrument geschaffen, um die gesamte europäische Ökonomie nachhaltiger zu gestalten, mit Strahlkraft in alle Welt: Anbieter, die keine oder kaum Nachhaltigkeitsziele verfolgen, dürften es künftig deutlich schwerer haben, ihre Produkte auf den europäischen Kapitalmärkten zu platzieren.



Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen: Orientierung für die EU-Verordnung

Um dieses Ziel zu erreichen, hat die EU-Kommission ein hochkomplexes Verordnungssystem entwickelt, das sich an den Umweltzielen der Vereinten Nationen orientiert.

Die Taxonomie-Verordnung: Was gilt als nachhaltig, was nicht?

Mit der „Taxonomie-Verordnung" hat die EU-Kommission ein Klassifizierungssystem für wirtschaftliche Aktivitäten geschaffen, die nach wissenschaftlichen Kriterien als „nachhaltig" eingestuft werden. Nachhaltigkeitsfaktoren sind insbesondere Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, kurz: ESG (Environmental, Social, Governance).

Für den Bereich „Umwelt" definiert sie sechs gemeinsame Nachhaltigkeitsziele, die in der EU erreicht werden sollen: „Klimaschutz", „Anpassung an den Klimawandel", „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen", „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft", „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung" und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme". Eine Aktivität gilt gemäß Taxonomie als nachhaltig, wenn sie eines dieser sechs Taxonomie-Ziele fördert, kein anderes Taxonomie-Ziel verletzt und bestimmte Mindeststandards bei Menschen- und Arbeitnehmerrechten einhält. Deshalb stand zuletzt auch sehr in Rede, ob die Energieträger Kernkraft und Gas als nachhaltig eingestuft werden sollten.

Offenlegungsverordnung: Nachweispflicht zur Nachhaltigkeit eines Anlageprodukts

Das Ziel: Mithilfe dieses Systems können Anlageprodukte definiert werden, die komplett oder zu einem gewissen Mindestanteil in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten investieren, um in genau diese Wirtschaftsbereiche zu lenken.

Die „Offenlegungsverordnung" regelt nun, wie Anbieter von Kapitalanlagen über nachhaltiges Wirtschaften in ihren Zielinvestments zu berichten haben. Zum Beispiel darüber, wie mit Nachhaltigkeitsrisiken umgegangen wird. Die Verordnung gilt auch für Produkte, die keine Nachhaltigkeitsziele verfolgen. Aus ihr leitet sich die Einteilung von nachhaltigen Anlageformen in unterschiedliche Kategorien ab. So werden Anlageprodukte nach Artikel 8 und nach Artikel 9 der Offenlegungsverordnung unterteilt. Um als Anlageprodukt nach Artikel 8 klassifiziert zu werden, müssen die genannten Nachhaltigkeitskriterien zumindest eingehalten und entsprechend beschrieben werden – was recht dehnbar ausgelegt werden kann. Deshalb will die EU-Kommission hier noch nachschärfen und ihre Kriterien für mehr Nachhaltigkeit bei Artikel-8-Kapitalanlagen präzisieren. Dazu gehört auch, dass etwaige negative Auswirkungen einer Kapitalanlage auf die Umwelt offen beschrieben werden müssen.

Als wirklich ökologisch nachhaltig im Sinne des Artikel 9 gelten Produkte, wenn sie eines der sechs Umweltziele direkt fördern und die anderen genannten Bedingungen einhalten. Sie stellen die anspruchsvollste Klassifizierung im Bereich der Nachhaltigkeit dar. Kein Wunder, dass Asset Manager energisch versuchen, ihre nachhaltigen Produkte in die Artikel-9-Kategorie zu bekommen, gemeinhin als „Impact Investments" bezeichnet.

Das Problem: Der Markt wird vorerst kaum „Impact Investments" liefern können

Soweit das gut gemeinte Gesetzeswerk. Nur: Es gibt derzeit kaum Produkte, die völlig den Artikel-9-Vorgaben der Offenlegungsverordnung genügen. Auch in naher Zukunft nicht. Zwar ließen sich solche Produkte bei Konzentration auf direkte Umweltinvestitionen wie Windkraft oder Solarenergie auf den Weg bringen. Nach derzeitiger Prognose kann die wachsende Nachfrage auf Anlegerseite damit jedoch bei weitem nicht bedient werden. Umso kritischer stellt sich daher die Frage: Wer sind die Initiatoren der heute und künftig angebotenen Artikel-9-Produkte?

An dieser Stelle kommt die erweiterte Form der so genannten Geeignetheitserklärung ins Spiel. Heißt: Finanzprodukte müssen den Anlagezielen der Investoren entsprechen. Diese sollen die Risiken kennen und auch negative Folgen der Investition müssen für sie tragbar sein. Das ist nicht neu. Nun aber ist zusätzlich auch noch nach ihren Nachhaltigkeitspräferenzen zu fragen. Anleger entscheiden selbst über den jeweils gewünschten Grad an Nachhaltigkeit. Schwierig, denn dann heißt es Hand aufs Herz: Wie wichtig sind mir als Anleger Themen wie Waffenproduktion, Sozialstandards, fossile Energieträger, Ressourcenverbrauch und andere?

Ist Nachhaltigkeit für den Anleger von überragender Bedeutung, besteht das Risiko, dass er über die Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenz das Rendite- oder Sicherheitsziel

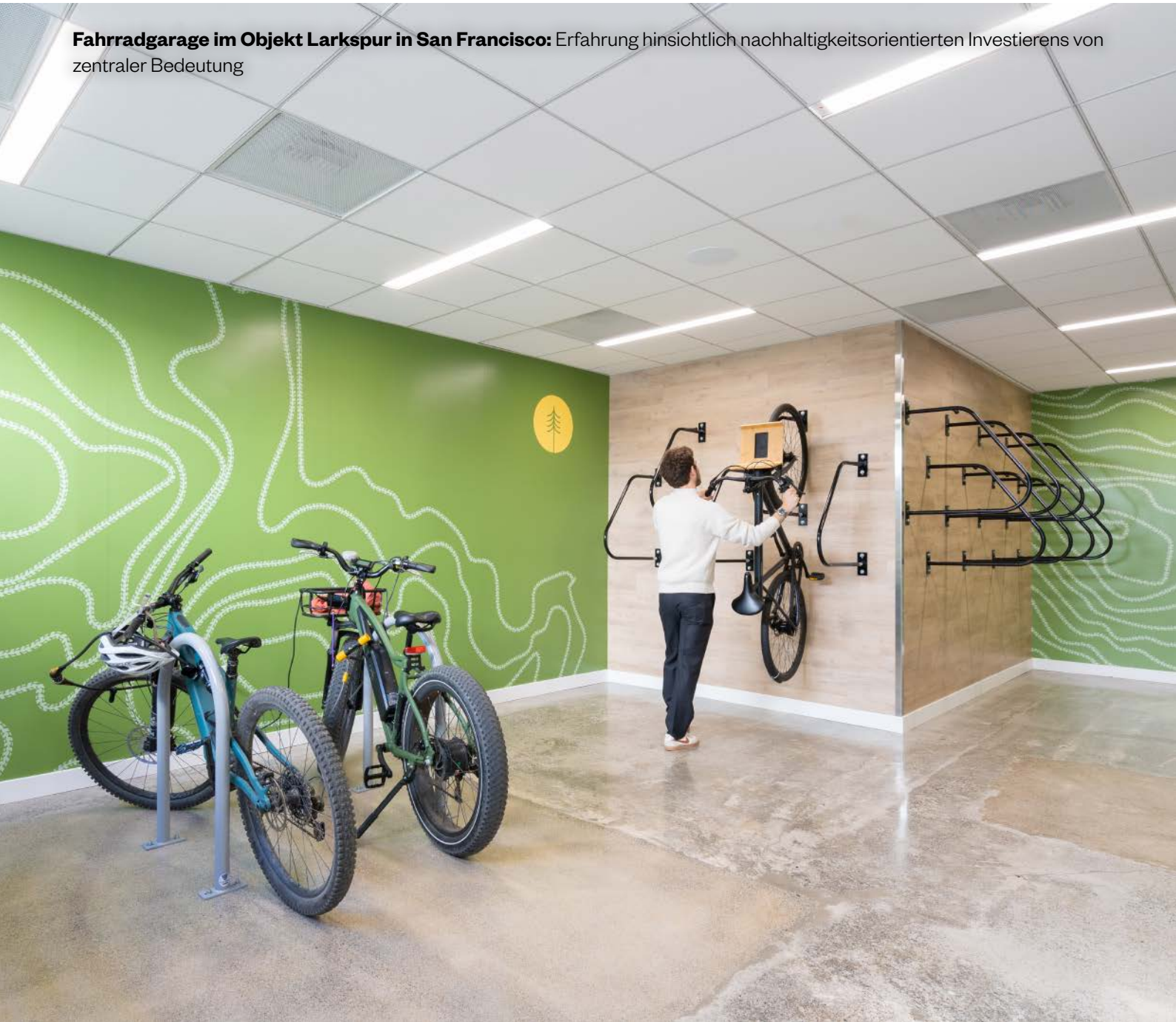
aus den Augen verliert. Etwa wenn sich Risiken für den Bestand des investierten Kapitals aus der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Emittenten ergeben.

Hehre Ansprüche dürfen keine Plausibilität aushebeln

Zeiten, in denen Anlageprodukte sich nur auf ein Thema beschränkten und so vermarktet wurden, gab es viele. Man denke an die Zonenrandförderung in den 70er-Jahren, Sonderabschreibungen für den Aufbau der Neuen Bundesländer oder auch die Tonnagesteuer bei Schiffsbeteiligungen. Dabei standen in der Bewerbung dieser Produkte regelmäßig steuerliche Aspekte im Fokus.

Viele dieser Beteiligungsangebote mussten zumindest herbe Schieflagen, wenn nicht gar den völligen Schiffbruch erleiden.

Und so lässt sich eine neue Fehlallokation erahnen: Wenn schon schnödes Steuernsparen Milliarden umlenkt, dann erst recht die Rettung des Planeten. Das könnte manch einen Produktanbieter beispielsweise aus dem Ausland auf den Plan rufen, der mit seinen Nachhaltigkeitsversprechen unter dem Radar der deutschen Aufsichtsbehörde BaFin agiert. Besser ein Produkt nach Artikel 8 auswählen als in ein unkalkulierbares Risiko zu laufen. Hehre Ansprüche dürfen keine wirtschaftliche Plausibilität aushebeln. Und gleichzeitig gilt: Wer Nachhaltigkeit will, soll diese auch transparent und ehrlich dargestellt bekommen.



Fahrradgarage im Objekt Larkspur in San Francisco: Erfahrung hinsichtlich nachhaltigkeitsorientierten Investierens von zentraler Bedeutung

32

Vertriebsstart von Jamestown 32

Ab sofort können Anleger unseren neuen Fonds zeichnen. Jamestown 32 bietet ihnen die Möglichkeit, in vermietete Immobilien in den USA zu investieren. Wie bei den Vorgängerfonds ist auch für Jamestown 32 beabsichtigt, qualitativ hochwertige, vermietete Einzelhandels-, Büro- und Mietwohnobjekte in den wichtigsten Metropolen der USA, dem Sun Belt und bedeutenden Großräumen der US-Küstenstaaten zu erwerben und professionell zu bewirtschaften.

Weitere Informationen zum Beteiligungsangebot finden Sie auf unserer Internetseite www.jamestown.de.

Hier erfahren Sie mehr:

jamestown.de/jamestown-fonds/jamestown-32

Hinweis: Jamestown 32 beteiligt sich nicht an dem abgebildeten Objekt.
Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Prospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte und Informationen über zugängliche Instrumente kollektiver Rechtsdurchsetzung ist in deutscher Sprache im Verkaufsprospekt im Kapitel „Rechtliche Hinweise" enthalten und unter https://www.jamestown.de/media/downloads/jamestown-32/verkaufsunterlagen/jt32_prospekt.pdf abrufbar. Verkaufsprospekt und wesentliche Anlegerinformationen sind u. a. bei der Jamestown US-Immobilien GmbH, Marienburger Str. 17, 50968 Köln erhältlich.

Jamestown erhält starken Partner

Jamestown Gründer Christoph Kahl zieht sich nach 45 Berufsjahren aus der Geschäftsführung zurück und übergibt die Verantwortung in starke Hände: Die Simon Property Group (kurz SPG) wird als Partner von Jamestown 50 Prozent der Anteile übernehmen. Christoph Kahl und seine Ehefrau Ute sind dann mit noch 25 Prozent an dem Unternehmen beteiligt. Die übrigen 25 Prozent gehören seit 2016 den beiden wichtigsten Jamestown Führungspersönlichkeiten, dem CEO Matt Bronfman und dem Präsidenten Michael Phillips.

Mit SPG gewinnt Jamestown einen institutionellen Partner mit erfolgreichem unternehmerischem Werdegang, hoher Finanzkraft und bestem Ruf. SPG ist eine amerikanische Immobilien-Aktiengesellschaft, die überwiegend in großflächige Malls und Outlet-Centern investiert ist und diese entwickelt, verwaltet und vermietet. Sowohl Jamestown als auch SPG erwarten attraktive Synergieeffekte durch die Partnerschaft. Gleichzeitig wird Jamestown auch künftig autonom bleiben und sich eigenständig weiterentwickeln. Die tägliche Geschäftsführung aller Jamestown Unternehmen wird weiterhin ausschließlich von bisherigen Jamestown Mitarbeitern erfolgen. Auch für die bestehenden Fonds sind keine Änderungen aus dem Gesellschafterwechsel zu erwarten.

Jamestown packt mit an

Bei einer Aufräumaktion am Rhein haben die Mitarbeiter des Kölner Büros in Zusammenarbeit mit der Kölner Rhein-Aufräum-Kommando-Einheit (K.R.A.K.E.) mehr als eine halbe Tonne Müll gesammelt. Weitere Mitarbeiter packten Babyboxen mit essenziellen Produkten für werdende Mütter in der Ukraine. Die fertigen Boxen wurden von der Organisation Blau-Gelbes Kreuz direkt in die Ukraine geschickt.

Impressum

Herausgeber
Jamestown US-Immobilien GmbH
Kapitalverwaltungsgesellschaft
Marienburger Str. 17 • 50968 Köln

Redaktion – Verantwortlich für den Inhalt
Fabian Spindler • Geschäftsführung
Telefon 0221 3098-0 • Fax 0221 3098-100
info@jamestown.de

Jamestown im Internet
www.jamestown.de

Copyright
Jamestown US-Immobilien GmbH

US-Invest erscheint halbjährlich und wird unentgeltlich abgegeben. Alle Rechte vorbehalten. Wir haften nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte. Nachdruck ist unter der Quellenangabe Jamestown US-Immobilien GmbH gestattet. Angaben ohne Gewähr.

Bildnachweis
Titelfoto, S. 3,7,8,11-13: Jamestown, Grafik S. 3: Jamestown basierend auf Statista, S. 4-6,14,15 Rückseite: Alamy, Grafik S. 9: Stockholm Resilience Centre

Hoch hinaus: Die Thanksgiving Day Parade in New York

Einmal im Jahr ziehen haushohe Ballons in Form von Snoopy und Spiderman an den Wolkenkratzern Manhattans vorbei: Die Ballonfiguren sind das Markenzeichen der Thanksgiving Day Parade in New York – einer Parade mit langer Tradition.

Es ist eine Tradition, die nur schwer zu erklären ist: Zum Gedenken an das Erntedankfest 1621, das englische Siedler gemeinsam mit den Wampanoag als Zeichen der Gemeinschaft und der Dankbarkeit feierten, veranstaltet das Kaufhaus Macy's alljährlich eine Parade in Manhattan. Eine Parade, bei der riesige, aufblasbare Comicfiguren durch die New Yorker Straßenschluchten schweben und für Fernsehserien, Filme, Fastfood-Ketten und natürlich das Kaufhaus selbst Werbung machen.

Zwar lässt sich der Zusammenhang zwischen der Parade und der ursprünglichen Idee von Thanksgiving nicht auf den ersten Blick erschließen. Dennoch ist die Macy's Thanksgiving Day Parade für viele Amerikaner eine feste Institution, die ebenso wenig wegzudenken ist wie der Truthahn. Und so drängen jedes Jahr am vierten Donnerstag im November rund drei Millionen Schaulustige auf die Straßen New Yorks. Etwa 40 Millionen Menschen sehen sich das Spektakel im Fernsehen an.

Die erste Parade veranstaltete Macy's 1924. Im selben Jahr war das Kaufhaus erweitert worden, sodass es fortan einen ganzen Block für sich beanspruchte und sich entlang der 34th Street vom Broadway bis zur Seventh Avenue erstreckte. Mit der Parade sollte die Eröffnung des „größten Kaufhauses der Welt" gefeiert werden.

Die Parade an Thanksgiving ist alles andere als ein Zufall

Dass der Umzug ausgerechnet am Thanksgiving-Morgen stattfand, war kein Zufall: Der Feiertag läutet in den USA traditionell die Vorweihnachtszeit ein – und damit auch das Festtagsgeschäft. Und so war auch der Endpunkt der Parade klar: das Kaufhaus Macy's selbst, wo die Zuschauer schließlich die überbordende Weihnachtsdekoration in den Schaufenstern bestaunen konnten.

Grüße von oben: Spiderman in Übergröße gleitet durch die Straßenschluchten von Manhattan

Im Mittelpunkt der ersten Parade standen neben aufwändig gestalteten Festwagen, Clowns und Musikkapellen vor allem die exotischen Tiere aus dem „Central Park Zoo“, darunter Löwen, Tiger, Elefanten, Affen und Kamele. Erst einige Jahre später wurden die realen Tiere durch die inzwischen legendären Ballonfiguren ersetzt.

Der allererste Ballon der Parade zeigte „Felix the Cat“, die wohl bekannteste Zeichentrickfigur der Stummfilmzeit. Später folgten unter anderem Mickey Maus, Bugs Bunny und Spiderman, Ronald McDonald und Uncle Sam, Hello Kitty, Spongebob und der „Baby Yoda“ Grogu – jede Figur allen Menschen in den USA ein Begriff. Der wohl beliebteste Charakter der Parade aber ist Snoopy: Im Jahr 1968 gab der Hund von den „Peanuts“ sein Debüt bei dem Festtagsumzug. Seither ist er über 40 Mal aufgetreten – und damit häufiger als jede andere Figur. Mal war Snoopy als Schlittschuhläufer zu sehen oder als Astronaut, mal mit Fliegerbrille oder mit Partyhut.

Parade der Superlative

Das Beeindruckende an den Ballons ist aber nicht nur ihre Vielfalt und kreative Gestaltung. Es ist vor allem ihre schiere Größe: Die Ballonfiguren sind zwischen drei und sechs Stockwerke hoch und teilweise über 20 Meter lang. Sie mit Helium zu befüllen dauert viele Stunden und die Kosten allein für das Gas belaufen sich jedes Jahr auf gut eine halbe Million US-Dollar. Sind die Ballons einmal in der Luft, müssen sie an langen Seilen von bis zu 100 Personen festgehalten werden, um sicher über die Straßen New Yorks hinwegschweben zu können.

Für das Sponsoring eines neuen Ballons greifen Unternehmen tief in die Tasche: Rund 190.000 US-Dollar zahlten sie 2021 für die Herstellung des Ballons und die Teilnahme an der Parade. Für die Teilnahme mit bereits bestehenden Ballons lag die Gebühr bei immerhin 90.000 US-Dollar. Für die Sponsoren ist es dennoch ein lohnendes Geschäft: Schon im Vorfeld berichten zahlreiche Medien ausgiebig über die Figuren. An Thanksgiving selbst und in den Tagen danach veröffentlichen sie zahllose Bilder des Festtagsumzugs – die Werbewirkung ist enorm.

Seit ihrer Premiere im Jahr 1924 wurde die Parade bislang lediglich drei Mal ausgesetzt: von 1942 bis 1944 – die Armee benötigte Helium und Gummi für ihre Zwecke. Im Jahr 2020, dem ersten Jahr der Corona-Pandemie, wurde der Umzug außerdem in drastisch reduzierter Form gefeiert: nur für das Fernsehen, ohne Zuschauer, ohne Jubel.

In diesem Jahr soll die Parade, wie auch 2021, wieder in gewohnter Weise abgehalten werden. Schon jetzt ist die Vorfreude in New York groß. Mehr noch als auf den Truthahn.

Macy's: Das legendäre Kaufhaus an der 34th Street in New York

Snoopy in XXL: Der Comic-Hund war bereits in den unterschiedlichsten Ausführungen bei der Macy's Thanksgiving Day Parade zu sehen – hier als Astronaut